



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres,
15.11.2020

*Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl
Christi.*

(2. Kor 5, 10a)

Gedanken an das Jüngste Gericht wecken nur selten
positive Assoziationen.

Dürfen wir aber anstatt sich öffnender Höllenschlünde
nicht vielmehr erwarten, dass Gott unsere Wirklichkeit in gänzlich neuem Licht erscheinen
lässt?

Widersprüche, Ungerechtigkeit, Streit, Schmerz und Ohnmacht werden darin aufgelöst und
weichen einem unvorstellbaren Frieden.

Eine solche Überzeugung könnte uns auch im hier und jetzt Antrieb sein, Widersprüche
zuzulassen, für Gerechtigkeit zu kämpfen, Streit zu schlichten, Schmerz zu lindern und
Ohnmacht zu akzeptieren, kurz: uns selbst und anderen gegenüber barmherzig zu sein.

Gemeinsam feiern wir an verschiedenen Orten und doch gemeinsam Gottesdienst im
Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit (EG 450, 1, 3, 4)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=EeaGjEqbcxg> den Organisten ins Haus holen.*

Morgenglanz der Ewigkeit, / Licht vom unerschöpften Lichte,
schick uns diese Morgenzeit / deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht / unsre Nacht.

Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Ach du Aufgang aus der Höh, / gib, dass auch am Jüngsten Tage
unser Leib verklärt ersteh / und, entfernt von aller Plage,
sich auf jener Freudenbahn / freuen kann.

Gebet

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Psalmverse im Wechsel gesprochen werden.*

Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Er ruft Himmel und Erde zu,
dass er sein Volk richten wolle:

Versammelt mir meine Heiligen,
die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.

Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkünden;
denn Gott selbst ist der Richter.

Opfere Gott Dank
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde

Du rufe mich an in der Not,
so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

Wer Dank opfert, der preiset mich,
und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.

Ps 73 (EG 739)

Wir beten weiter:

Großer Gott, Richter und Retter der Welt,
gib, dass wir erkennen, dass wir jetzt und einst
Rechenschaft ablegen müssen für das,
was uns anvertraut wurde.
Erbarm dich über uns und diese Welt,
und führe uns auf Wegen der Liebe und der Güte,
durch Jesus Christus unsern Bruder und Meister,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert heute und in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Es mag sein, dass alles fällt (EG 378, 1, 2, 5)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=WEzrT8aD0dY> die Musiker ins Haus holen.

Es mag sein, dass alles fällt,
dass die Burgen dieser Welt
um dich her in Trümmer brechen.
Halte du den Glauben fest,
dass dich Gott nicht fallen lässt:
er hält sein Versprechen.

Es mag sein, dass Trug und List
eine Weile Meister ist;
wie Gott will, sind Gottes Gaben.
Rechte nicht um Mein und Dein;
manches Glück ist auf den Schein,
lass es Weile haben.

Es mag sein, so soll es sein.
Fass ein Herz und gib dich drein;
Angst und Sorge wird´s nicht wenden.
Streite, du gewinnst den Streit!
Deine Zeit und alle Zeit
steh´n in Gottes Händen.

Geistliches Wort

Er sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter; der wurde bei ihm beschuldigt, er verschleudere ihm seinen Besitz. Und er ließ ihn rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du kannst hinfort nicht Verwalter sein. Da sprach der Verwalter bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt mir das Amt; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln. Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich von dem Amt abgesetzt werde. Und er rief zu sich die Schuldner seines Herrn, einen jeden für sich, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Der sprach: Hundert Fass Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich hin und schreib flugs fünfzig. Danach sprach er zu dem zweiten: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der sprach: Hundert Sack Weizen. Er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig.

Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind unter ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.

Lukas 16, 1-8

Ein reicher Mann hört, dass sein Geschäftsführer seinen Besitz verschleudert. Er lässt ihn rufen: „Gib Rechenschaft!“ Der Beschuldigte bestreitet nichts. Er geht weg und überlegt: „Was soll ich tun? ... Zur Feldarbeit bin ich zu alt, zum Betteln zu stolz.“ Er entwirft einen Plan, wie er sich ein Netz schaffen kann, um seine Zukunft zu sichern.

Er ruft seine bisherigen Geschäftspartner zu sich, die Schulden bei dem reichen Mann haben: Dem einen, der hundert Eimer Öl zu bezahlen hat, erlässt er 50, dem anderen, der hundert Säcke Weizen schuldet, schenkt er zwanzig. 100 Eimer Öl sind 3260 Liter; dazu 20 Säcke Weizen. Um das zu transportieren, sind einundachtzig und ein halber Esel nötig, hat ein Professor für Neues Testament ausgerechnet. Eine Gaunerei im großen Stil. Heute wäre sie wahrscheinlich fast 100000 € wert. Ein Schurkenstück, das den Schuldnern nützt - und dem Haushalter.

Warum wird der Halunke dafür gelobt? Was können wir von ihm lernen?

Zuerst und vor allem den Mut und die Entschlossenheit, die verbleibende knappe Zeit zu nutzen: Die Lage nüchtern und realistisch einschätzen. Zielstrebig und mit der Klugheit der Schlangen einen Weg suchen, auch wenn ihm das Wasser bis zum Hals steht. Das tun, was man tun kann und was man gelernt hat; die Gaben nutzen, die Gott uns geschenkt hat. Da ist nichts Über-menschliches verlangt, aber eine klare Konzentration auf das Ziel. Das lobt Jesus.

Der Halunke weiß, dass er vielleicht bei seinem Chef Ausflüchte machen kann oder versuchen, seine Verantwortung abzuschieben. Vor Gott aber werden wir offenbar: mit allem, was gelungen ist, aber auch mit dem, was wir schuldig geblieben sind, was niemand von uns wissen soll, was wir selbst an uns nicht ausstehen können. Daran erinnern die Gottesdienste am Volkstrauertag. Gott ist da, auch an dem Punkt, an dem wir selbst nicht mehr weiterwissen und das Gefühl haben, vor dem Aus zu stehen. Wir kommen zu Gott wie der verlorene Sohn, von dem Jesus direkt vor dem Predigtabschnitt seinen Zuhörerinnen und Zuhörern erzählt hat. Wir werden offenbar mit unserem Scheitern oder wie der andere Bruder mit unserem Neid - aber Gott lädt uns trotzdem zum Fest ein. Christus hat den Tisch eingedeckt und ruft uns zu: „Sehet und schmecket, wie freundlich Gott ist!“

Amen.

Lied: So nimm denn meine Hände (EG 376)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=BL4X-m7cV> E die Musiker ins Haus holen.

So nimm denn meine Hände / und führe mich
bis an mein selig Ende / und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen, / nicht einen Schritt:
wo du wirst gehn und stehen, / da nimm mich mit.

In dein Erbarmen hülle / mein schwaches Herz
und mach es gänzlich stille / in Freud und Schmerz.
Laß ruhn zu deinen Füßen / dein armes Kind:
es will die Augen schließen / und glauben blind.

Wenn ich auch gleich nichts fühle / von deiner Macht,
du führst mich doch zum Ziele / auch durch die Nacht:
so nimm denn meine Hände / und führe mich
bis an mein selig Ende / und ewiglich!

Wir verbinden uns mit allen Menschen guten Willens und beten für uns und die ganze Schöpfung:

Gott,
es ist dunkel geworden.
Trauriges Jahresende.
Wo steckt Dein Trost?

Leben wir, so leben wir mit Dir.
Sterben wir, so sterben wir mit Dir.

Hilf uns, das zu fühlen -
an den Krankenbetten, an den Beatmungsgeräten, und zuhause.
Es ist dunkel - schick uns Dein Licht!
Wir rufen zur Dir:

Auf, kommt herbei! / Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!

Gott,
es ist trübe geworden.
Trübes Jahresende.
Wie machst Du uns Mut?

Was wir Menschen auf der Flucht tun, tun wir Dir.
Was wir Hoffnungslosen sagen, sagen wir Dir.

Hilf uns, nicht müde zu werden. Geduldig zu bleiben.
Wir rufen zu Dir:

Auf, kommt herbei! / Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!

Gott,
die Luft wird eng.
Deine Kirche muss sparen.
Zusammenrücken, manches ziehen lassen.

Dabei ist doch alles da.
Wie verwalten wir gut, was Du gibst?
Wie teilen wir, damit alle satt werden?
Wir rufen zu Dir:

Auf, kommt herbei! / Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!

Gott,
manche schreien sehr laut. Auf den Straßen, in den Demos, im Netz.
Mögen nicht Abstand halten. Mögen nicht mitmachen, einsehen.
Andere kämpfen, ordnen an.

Am Ende richtest Du.
Am Ende zeigst Du, was wahr ist und was wirklich hilft.
Bitte zeig es uns bald.
Wir rufen zu Dir:

Auf, kommt herbei! / Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!

Jesus hat uns gezeigt, wie wir beten können. Mit seinen Worten beten wir weiter:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Lass mich dein sein und bleiben (EG 157)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=rAEqe2xsUTO> den Organisten ins Haus holen.*

Lass mich Dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr,
von Dir lass mich nichts treiben,
halt mich bei Deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken,
gib mir Beständigkeit,
dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

Gehen wir mit dem Segen unseres Gottes in diesen Sonntag und in die kommende Woche:

Der HERR segne uns und behüte uns.
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter
<https://www.youtube.com/watch?v=ibYRmtbRDEU> noch ein Nachspiel anhören.*

Hausandacht der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach

*Geistliches Wort: Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh
(Kontakt: jochen.cornelius-bundschuh@ekiba.de)*

Redaktion: Christian Bauer, Lucian Eller

Kontakt: Friedrich-Dietz-Str. 3, 76307 Karlsbad, 07248 932420, kgr@kirche-ittersbach.de